



Armbanduhr, GB 100, Kollektion Frühling-Sommer  
1983  
Entwicklung: 1980–1982; Produktion: ab 1983  
Herstellung: ETA AG, Grenchen, CH  
Produktion: Swatch AG, Biel, CH / ASUAG (Allgemeine  
Schweizer Uhren AG)  
Material/Technik: Kunststoff  
1 x 3.5 x 24 cm  
Eigentum: Museum für Gestaltung Zürich / ZHdK

Die 1983 erstmals in 12 Farben präsentierte Swatch veränderte Status und Funktion der Schweizer Armbanduhr: Sie ist nicht mehr Zeitmesser als Investition fürs Leben, sondern ein modisches Accessoire, das sich wie ein Chamäleon den neuen Trends anzupassen vermag.

In den 1970er-Jahren befand sich die Schweizer Uhrenindustrie am Boden. Das Exportvolumen ging von 1977 bis 1983 um die Hälfte zurück. Zwar war 1967 die weltweit erste elektronische Armbanduhr mit Quarzkristall-Anzeige in Neuenburg entwickelt worden, doch Japan setzte die neue Technologie kommerziell um, und die Schweiz verlor ihre Führungsposition im Uhrenmarkt. Die radikale Neuerfindung der Schweizer Uhr durch Swatch (Second Watch) hat eine ökonomische, eine technische und eine ästhetische Seite. Alle drei Aspekte bestimmten die Entwicklung und Konzeption der Swatch gleichermassen. Zentral ist die Vereinfachung der Produktion: Das Swatch-Gehäuse aus Kunststoff (im Spritzguss-Verfahren hergestellt) dient zugleich als Trägerplatte für die nur 51 (statt 91 bei üblichen Uhrwerken) Komponenten, die vollautomatisch mit Ultraschall-Schweisstechnik montiert werden. Trotzdem

läuft die Uhr für 50 Schweizer Franken mit einer Minibatterie chronometergenau. 1983 wurde die Swatch in zwölf Farben präsentiert – geplant war eine Gesamtproduktion von einer Million Uhren. Doch erst mit ihrer Umdeutung zum modischen Accessoire wird die Kunststoff- Armbanduhr erfolgreich. In der Zeit von 1983 bis 1989 konzipierten die visuellen Gestalter Jean Robert und Käti Robert-Durrer eine grafische Vielfalt in fünf Linien für jeden Geschmack. Damit wurde Swatch Wegbereiterin der individualisierenden Oberflächengestaltung, die die Produktkultur – vom Turnschuh bis zur Zahnbürste – der 1990er-Jahre prägen sollte. (Renate Menzi)

<https://www.eguide.ch/de/objekt/gb-100/>